2020-04-18 Halleluja

Das Halleluja ist für uns Christen das große Kennzeichen von Ostern. Es ist ein hebräischer Freudenruf und bedeutet wörtlich: „Lobet Gott“. Ähnlich wie wir als Ausdruck der Erleichterung „Gott sei Dank“ sagen, rufen die Juden als Zeichen der Freude „Halleluja“. In dieser Form hat es auch Eingang in unsere Liturgie gefunden: In der Fastenzeit verzichten wir auf dieses Halleluja, damit es an Ostern umso überzeugender erklingen kann.

In diesem Jahr ist es mir das Halleluja schwer über die Lippen gekommen. Zum Halleluja-Singen braucht man andere Menschen, die es hören, und die diese Freude teilen. Das habe ich unserem Kirchenmusiker Alfred Hirsch geschrieben. Hier ist seine Antwort:

„*Lieber Alban,*
mit dem Halleluja ohne Menschen hast du schon recht. Ich sehe aber auch wie dieses Halleluja z. Z. in anderer Form erklingt.
Da grüßen sich vor und zu Ostern meine Chorleute sehr intensiv über WhatsApp und Mail; da kriege ich telefonische Ostergrüße von Bekannten, die ohne Corona nie angerufen hätten; da schreibt auf einmal unsre Zeitung positiv über den Sinn des Geläuts unsrer Glocken; da werden Gottesdienste in unseren Medien intensiver gesucht und angenommen; da zeigen sich beide Konfessionen (Christian Schad und Dr. Wiesemann) brüderlich zusammen; da gibt es im Fernsehen einen hochinteressanten Bericht über unseren Papst; da rufen mich meine beiden älteren Kinder öfter an, in Sorge um mich; usw.

Das sind für mich alles Hallelujas. Ich denke, die Corona-Krise wird vieles verändern und ich bin überzeugt, dass danach die Kirchen ab dem ersten Gottesdienst voller sein werden. Der Chor wird dann mit allen ein großes Halleluja singen...“

Alban Meißner / Bild: Hans Heindl in Pfarrbriefservice.de